

Intelligenter Umgang mit dem Handy

Auf der dritten internationalen Konferenz „Elektromagnetische Felder und menschliche Gesundheit“ haben Forscher aus 18 Nationen folgende Empfehlung ausgesprochen:

Auf der Grundlage der gegenwärtigen Forschungsergebnisse zu den biologischen Wirkungen elektromagnetischer Felder gibt das russische Nationalkomitee zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung folgende Empfehlungen:

1. Kein Handygebrauch von Kindern unter 16 Jahren
2. Kein Handgebrauch von schwangeren Frauen
3. Kein Handygebrauch von Personen, die an neurologischen Problemen oder Krankheiten leiden

Für den Handynutzer:

- „Fasse dich kurz“ ist eine wichtige Handyregel.
- Begrenzung der Dauer von Telefongesprächen auf ein Maximum von drei Minuten mit einem Zeitraum von nicht weniger als 15 Minuten Pause zwischen den Gesprächen.
- Nicht in abgeschirmten Räumen wie Garagen oder Kellern telefonieren. Wenn man nicht ins Freie kann, sollte man sich wenigstens ans Fenster begeben.
- Beim Anwählen gehört das Handy nicht ans Ohr: Da baut sich die höchste Sendeleistung auf.
- Nicht die Antenne mit der Hand verdecken.
- Verwendung eines Headsets, am besten drahtlos mit Bluetooth-Funktion. Hier ist die Strahlenintensität gleichmäßig in der Regel maximal 1 mW. Bei der Handynutzung kann die Intensität 10.000fach höher sein.
- Im Auto kein Handy nutzen, da sich im Faraday-Käfig die Strahlungsintensität des Handys vervielfacht. Ausschließlich mit Freisprechanlage telefonieren. Dabei sollte die Antenne auf dem Autodach installiert sein.
- Die Nutzung eines festeingebauten Autotelefonats ist die unbedenklichste Form des Schnurlostelefonierens.
- Beim Handykauf unbedingt nach dem SAR-Wert des Handys fragen. Je niedriger der SAR-Wert je niedriger die Strahlungsintensität. SAR-Werte unter 0,5 Watt/Kg werden als gering und Werte unter 0,25 W/kg als sehr gering bezeichnet.
- **Vergessen Sie nicht, dass man ein Handy auch ausschalten kann.**

Prof. Kolb/Uni Hannover:**„Hochfrequenz- und Magnetfelder schädigen Erbsubstanz“**

(Quelle: Elektrosmognews vom 24.03.2003)

Pressemitteilung der Universität Hannover, Institut für Biophysik, Vorabinformation, März 2003)

„Nach ersten Ergebnissen wissen wir sicher, dass es unter Einfluss von Magnet- oder Hochfrequenzfeldern zu Schäden an der DNA kommt und dass Stressproteine produziert werden“

Dänische Studie:**„Zellveränderungen durch Mobilfunkstrahlung schon bei sehr tiefen Levels“**

(Quelle: Prof. Sianette Kwee, Abteilung Medizinische Biochemie, Universität Aarhus, Dänemark, vorgestellt bei dem Seminar der COST 281 „Subtle temperature effects of RF-EMF“, London 2002; Nachricht und Kommentar von Elektrosmognews)

Dänische Wissenschaftler kritisieren zu hohe Grenzwerte - überwältigende Beweise:

Erneut hat eine Studie biologische Wirkungen von Mikrowellen-/Mobilfunkstrahlung bei sehr niedrigen SAR- Werten gefunden. Ein dänisches Wissenschaftler-Team um Prof. Sianette Kwee von der Universität Aarhus fand bei Untersuchungen heraus, dass Expositionen mit extrem niedrigen SAR-Werten im Bereich von 0,0002 - 0,002 Watt pro Kilogramm Veränderungen im Zellzyklus bewirkten, welche Veränderungen bei der Zellproliferation (Zellwucherung) erklären könnten. Die Wissenschaftler wiesen außerdem nach, dass die Strahlenexposition Veränderungen in der Signaltransduktion im Zellkern auslöst. Solche Veränderungen können beispielsweise zum Wachstum oder zum Tod der Zelle führen.

Die Wissenschaftler äußerten deutliche Kritik an den bestehenden Grenzwerten, die ausschließlich auf akuten thermischen Wirkungen basierten. Sie verwiesen darauf, dass Gewebeschäden viel früher auftreten, bevor Labortiere Verhaltensveränderungen zeigen oder durch thermische Effekte sterben.

Australische Forscher legen eine neue Studie vor zum Thema:**„Neurologische Effekte von HF-Strahlung“**

(http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?cmd=Retrieve&db=PubMed&list_uids=12637597&dopt=Abstract)

Hocking und Westerman untersuchten in einer Literaturstudie 11 detailliert beschriebene Fälle von Hochfrequenzbelastung durch Mobilfunkstrahlung und durch andere Hochfrequenzquellen. Darin wurden sowohl vorübergehende als auch lang anhaltende Symptome beschrieben. Bei starker Bestrahlung werden möglicherweise die Nerven direkt zerstört. Niedrige Bestrahlungsdosen können zum Verlust des Empfindungsvermögens und zu Funktionsstörungen führen.

Die Autoren betonen besonders, dass die Rolle der Modulation der HF-Strahlung untersucht werden muss. Einige der Beobachtungen lassen sich nicht mit der heute vorherrschenden These erklären, dass alle gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Hochfrequenzstrahlung von thermischen Effekten (Erwärmungen) herrühren.